



## Anfrage

<b>Vorlage-Nr.:</b>	AF/0008/2010		<b>Datum:</b>	18.01.2010
<b>Verfasser:</b>	05-FDP-Ratsfraktion	<b>Az:</b>		
<b>Gremienweg:</b>				
<b>28.01.2010</b>	<b>Stadtrat</b>	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert
	TOP	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen	
<b>Betreff:</b>				
Anfrage der FDP-Fraktion zum Schwimmbad				

Die FDP-Fraktion ist der Überzeugung, dass eine ausreichende finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt in Zeiten ökonomischer Depression kurz- und mittelfristig nur durch pragmatische und kosteneffiziente Planung gewährleistet werden kann.

Daher gebietet vor allem die enorme zusätzliche Belastung in Höhe von insgesamt ca. 40 Mio. Euro, die der Neubau eines Schwimmbades für den städtischen Haushalt mindestens bedeuten würde, eine ernsthafte Prüfung alternativer Möglichkeiten zur Gewährleistung der notwendigen Daseinsvorsorge; die bisherige Planung der Verwaltung ist kritisch zu hinterfragen.

Dies gilt umso mehr, als dass die Genehmigung eines verstärkt defizitären Haushaltes durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Folge eines positiven Beschlusses zum Schwimmbadneubau äußerst zweifelhaft ist; eine derartige Gefahr wurde auch durch die Verwaltung selbst in ihrer Aufstellung zum Vergleich Eigenbau vs. PPP bereits eindrücklich konstatiert.

Es ist daher aus Sicht der FDP-Fraktion sachgerecht, im Hinblick auf ein teures Infrastruktur- und Großprojekt wie das geplante Familienbad, über Koblenz hinaus, auch regionale Sachverhalte zu berücksichtigen und die sich hieraus ergebenden Chancen konsequent zu nutzen.

Die FDP-Fraktion bittet vor diesem Hintergrund um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sind die Ausführungen der Altenburg Unternehmensberatung auf Seite 59 ihrer Analyse des regionalen Bädermarktes genau zu verstehen, wonach für eines weiteres Freizeitbad neben den bestehenden Einrichtungen des Umlandes kein Platz sei?
2. Welche konkreten Handlungsanweisungen leitet die Verwaltung aus diesen Passagen für die mögliche Planung eines Freizeitbades in Koblenz für sich ab?
3. Wurden Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Freizeitbädern der Region, insbesondere dem Freizeitbad Tauris in Mülheim Kärlich, einer ernsthaften Prüfung unterzogen?

4. Unabhängig von der Antwort auf Frage 3:

- a) Wäre die Durchführung einer längerfristigen Kooperation mit Mülheim-Kärlich als Ersatz für den Neubau eines Bades in Koblenz – etwa durch Einrichtung eines regelmäßigen Bus-Transferdienstes – faktisch möglich?
- b) Welche einmaligen und jährlichen Kosten würden durch die Einrichtung eines Bus-Transferdienstes zwischen Koblenz und dem Freizeitbad Tauris entstehen, der eine unproblematische und preislich angemessene Nutzung der Einrichtungen in Mülheim-Kärlich erlauben würde?
- c) Welche Schritte müsste die Verwaltung in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht unternehmen, um eine derartige Kooperation zu verwirklichen?